



haushalte mit Strom versorgen und spart außerdem jährlich 658 Tonnen CO₂ ein. Inzwischen ist Hofbieber sogar Landesvizemeister bei der Solarbundesliga geworden.

Solarstrom wird gerade in Bedarfsspitzenzeiten (mittags und im Sommer) produziert und ergänzt sich zum Beispiel gut mit Windkraft-Strom, dessen Spitzenwerte vor allem im Winter zu verzeichnen sind. Dies mag auch ein Grund dafür sein, dass Bürger und Gemeinde Hofbieber inzwischen gemeinsam an der Entwicklung eines Bürger-Windpark arbeiten.

Im Mai fand die Auftaktveranstaltung Windkraft in Hofbieber statt. Mehr als 200 Bürgerinnen und Bürger bekundeten während und direkt nach der Veranstaltung ihr Interesse sich an einem gemeinsamen Bürgerwindpark zu beteiligen. „Ein entscheidender Vorteil in unserer Gemeinde ist, dass ein breiter politischer Konsens hinsichtlich der Vorhaben zum konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien herrscht“, betont Bürgermeister Schafft. Dieser Konsens werde bewusst gesucht. Abstimmungen mit den Betroffenen, interkommunal und mit den Fachbehörden gehören selbstverständlich dazu.

Wo nötig und möglich (z.B. Zentrale Hackschnitzelheizung Hofbieber) werde die Zusammenarbeit mit dem regionalen Energieversorger gesucht.

Politisch seien dabei zwei Motive zu identifizieren: erstens nachhaltige Energieproduktion im Rahmen des Energieautonomekonzeptes der Gemeinde und zweitens die schon seit Jahren erkannte Chance, dass die Änderung der Energieversorgung in dezentrale Strukturen eine wirtschaftliche Möglichkeit für den ländlichen Raum darstelle.

Christina Feige



Der Bürgersolarpark wurde im Dezember 2009 als der größte Solarpark von Ostthessen in Betrieb genommen.

Fotos: K. H. Burkhardt



Christof Schneider ist einer der Projektinitiatoren in Hofbieber.

Foto: privat



5.568 polykristalline Module, die mit 116 Wechselrichtern verschaltet sind, erzeugen jährlich rund 1.127.000 kWh Solarstrom.